

# Konzept



# Schulhort

an der

Christlichen Gemeinschaftsschule

**Jona Schule Stralsund**

Fritz-Reuter-Straße 40

18439 Stralsund

# **Inhalt**

## **1. Beschreibung der Einrichtung**

- 1.1. Träger
- 1.2. Gesetzliche Grundlagen
- 1.3. Ort und Größe des Hortes
- 1.4. Räumlichkeiten
- 1.5. Gruppenstruktur
- 1.6. Pädagogische Mitarbeiter
- 1.7. Öffnungszeiten und Schließzeiten

## **2. Evangelisches Profil**

## **3. Pädagogischer Ansatz**

## **4. Inklusion/Integration**

## **5. Tagesablauf**

## **6. Pädagogische Schwerpunkte**

- 6.1. Sozialerziehung
- 6.2. Kreativitätsförderung
- 6.3. Freizeitpädagogik
- 6.4. Natur-und Umwelterziehung
- 6.5. Bewegungserziehung
- 6.6. Medienpädagogik

## **7. Beteiligung der Kinder**

- 7.1. Partizipation
- 7.2. Ideen-und Beschwerdemanagement

## **8. Bildungs-und Erziehungspartnerschaft**

## **9. Kooperationspartner**

- 9.1. Kooperation von Hort und Schule
- 9.2. Kooperation Gemeinwesen

# 1. Beschreibung der Einrichtung

## 1.1. Träger

Schulstiftung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland  
Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts  
Johannes-R.-Becher-Straße 20/22 19059 Schwerin

### Leitbild des Trägers:

„Die Schulstiftung ist Ausdruck der Verantwortung und des Willens der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche), sich an der Erziehung und Bildung der heranwachsenden Generation zu beteiligen. Damit kommt sie ihrem Auftrag aus der Verfassung nach und wendet sich allen Menschen zu, um ihnen das Evangelium von Jesus Christus zu erschließen. Dies zeigt sich in besonderer Weise in der Gestaltung des evangelischen Profils der von der Schulstiftung getragenen Schulen und der ihnen angeschlossenen Einrichtungen.“  
(§ 2(1) der Satzung der Schulstiftung der Nordkirche)

## 1.2. Gesetzliche Grundlagen

### SGB VII §1

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

### KiföG M-V

Die individuelle Förderung von Kindern in Horten ist ein Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot in Kooperation mit der Schule. Die Förderung unterstützt die Kinder bei der Bewältigung der Anforderungen des Schulalltags. Darin eingeschlossen ist die Befähigung der Kinder zur zunehmend selbstständigen und aktiven Gestaltung ihrer Freizeit.

### Bildungskonzeption M-V

Das Angebot des Hortes entspricht dem Recht der Kinder auf freie Gestaltung von Raum und Zeit. Der bewusste Umgang der Mädchen und Jungen mit ihrer Freizeit steht im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit.

Der Hort ermöglicht den Kindern ein ganzheitliches, an ihrer aktuellen Lebenswirklichkeit orientiertes Lernen.

### 1.3. Ort und Größe des Hortes



Der Jona Hort liegt im Stadtteil Frankenvorstadt in Stralsund.

Das ebenerdige Hortgebäude mit Terrassen befindet sich auf dem Campusgelände der Christlichen Gemeinschaftsschule zusammen mit dem Grundschulgebäude und der weiterführenden Schule. Neben dem Hortgebäude werden auch Räume in der Grundschule und in der weiterführenden Schule genutzt. Zum Campus gehört ein großzügiges Außengelände mit Sand- und Rasenflächen, vielen Bäumen, kleinen Beeten, Spielflächen und Sportplatz.

Der Rügendamm-Bahnhof, Bushaltestellen und Parkmöglichkeiten sind in unmittelbarer Nähe.

Der Jona Hort hat momentan eine Aufnahme-Kapazität von 184 Kindern.

### 1.4. Räumlichkeiten

Für die offene Arbeit hat es sich bewährt, Räume mit Funktionsbereichen einzurichten.

**Im Hortgebäude** stehen den Kindern folgende Funktionsräume zur Verfügung:

2 Spielräume

1 Clubraum

1 Bewegungsraum

2 Werkstätten

1 Theaterraum

1 Bauraum

1 Kinderküche

Flur mit Kuschelecke und Garderobenbereich

Zur Einrichtung gehören zusätzlich 1 Leitungsbüro, 1 Personalraum, 1 Materialraum, 1 Spülküche, 2 Sanitärräume (inkl. 1 Behinderten-WC) und 1 Dusche.

### ***Die Räume im Einzelnen:***

#### ***Spielräume 1 und 2***

Hier finden die Kinder Bau – und Konstruktionsbereiche, Bücher, Lern- und Gesellschaftsspiele, Puzzle und Kreativ-Materialien.



#### ***Clubraum***

Im Clubraum gibt es eine umfangreiche Bücher- und Spielesammlung. Eine Sofaecke lädt zum entspannten Lesen und zur sozialen Interaktion ein.



### ***Bewegungsraum***

Dieser Raum bietet den Kindern die Möglichkeit, ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzukommen. Sprossenwände, Matten und Großbauelemente stehen zum Ausprobieren vielfältiger motorischer Aktivitäten bereit.



### ***Werkstätten***

In den Werkstätten befinden sich eine Vielzahl unterschiedlicher Materialien und Werkzeuge für kreative Kleingruppenangebote.



### ***Theaterraum***

Dieser Raum wird vorwiegend für das Rollenspiel genutzt. Die Kinder können sich verkleiden, die Möbel umstellen und so verschiedene Alltagssituationen spielerisch aufgreifen. Die integrierte Spiegelwand animiert zum darstellenden Spielen.

### ***Bauraum***

Der aus zwei miteinander verbundenen Räumen bestehende Bauraum bietet den Kindern verschiedene Möglichkeiten zum Konstruieren.

### ***Flur- und Garderobebereich***

Der langgestreckte Flur bietet Zugang zu allen Räumen. Hier befinden sich der Empfangsbereich, die Garderoben, die Getränke-Theke sowie Puppenhaus und Kuschecke. In der Kuschecke können die Kinder ihre sozialen Kontakte pflegen und sich entspannen.

### **Im Grundschulgebäude (Haus 1)**

stehen den Kindern der ersten Klasse im 1. Obergeschoss zwei Horträume mit Funktionsbereichen für Bau- und Konstruktionsspiele, Rollenspiele, Kreativität und Gesellschaftsspiele zur Verfügung.

Die Hortkinder nutzen den Garderoben- und Sanitärbereich der Schule.

Im Erdgeschoss befindet sich die Schreibwerkstatt. Sie bietet Raum, Ruhe und Gelegenheit für kreative Schreibarbeiten. Hier können die Kinder lesen, Geschichten hören, nacherzählen und nachspielen, drucken und eigene Geschichten und Wortspiele erfinden und aufschreiben.

Für die Hausaufgaben werden zwei Klassenräume im Erdgeschoss genutzt. So finden die Kinder optimale Arbeitsplätze und das notwendige didaktische Material.

Im Kunstraum und in der Aula können Kleingruppenangebote stattfinden.



## **Im Gebäude der weiterführenden Schule (Haus 2)**

werden die Mensa zum täglichen Mittagessen, Schulküche und Bibliothek für Kleingruppenangebote und ein Klassenraum als Hausaufgabenraum genutzt.

## **Außengelände**



Hort und Schule nutzen das großzügige Außengelände mit naturnahen Spielgeräten und Funktionsbereichen gemeinsam. Das Außengelände bietet vielfältige Freiräume zum Spielen, Erkunden, Ausprobieren, Beobachten oder Ausruhen:

Sandspielbereiche mit Wasserpumpe, Spiel- und Rodelberg mit Rutsche, Klettergerüste, Seilparcours, Kletterfelsen, Sport- und Fußballplatz, Basketballkörbe, Tischtennisplatten, Bambushecken, Blumen- und Kräuterbeete, Bänke, Findlinge. Der Terrassenbereich an der Südseite des Hortgebäudes ermöglicht eine Erweiterung Räume nach außen.

Zur Lagerung der Sandspielsachen, Fahrzeuge und Gartengeräte stehen drei kleine Abstellräume zur Verfügung



## 1.5. Gruppenstruktur

Der Jona Hort ist ein offener Hort.

Jeder Erzieher\* ist Ansprechpartner und Betreuer für alle Kinder des Hortes und gleichzeitig als Bezugserzieher für eine Schulkasse zuständig. So haben das Kind und die Eltern einen festen Ansprechpartner. Der Bezugserzieher besucht die Klasse einmal wöchentlich im Unterricht, begleitet die Kinder in der Mittagspause und nimmt an Elternabenden der Klasse teil.

Als Eingewöhnung in die offene Hortarbeit werden die ersten Klassen nach Schulschluss in eigenen Räumen betreut. Hier spielen sie im vertrauten Klassenverband. Eine Öffnung zur Parallelklasse besteht und wird gefördert.

Am Nachmittag wechseln auch die Erstklässler zur gesamten Hortgemeinschaft.

## 1.6. Pädagogische Mitarbeiter

Momentan arbeiten im Jona Hort 8 staatlich anerkannte Erzieher und 1 Grundschullehrer / Horterzieher (Hortleitung). Einige Mitarbeiter verfügen über Zusatzqualifikationen: Montessori-Diplom, Yogalehrer, Tanzpädagoge, Facherzieher für Inklusion.

Neben der unmittelbaren pädagogischen Arbeit steht jedem pädagogischen Mitarbeiter Zeit für Planung und Vorbereitung, für Verwaltungsarbeiten und Pflege der Räume, für Gespräche mit Eltern und Lehrern, für Feste und Feiern mit der Schule und für die Anleitung der Praktikanten zur Verfügung.

Einmal wöchentlich findet eine Teamberatung statt, in der aktuelle Themen besprochen, mittel- und langfristige Vorhaben geplant und die Arbeit reflektiert wird.

Jeder pädagogische Mitarbeiter hat das Recht und die Pflicht an Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen.

## 1.7. Öffnungs- und Schließzeiten

	<b>in der Schulzeit geöffnet:</b>	<b>während der Ferien geöffnet:</b>	<b>Schließzeiten:</b>
Mo-Fr	- 06.30-08.00 Uhr und - 11.30-17.00 Uhr	- nach Anmeldung (max. 6.30-17.00 Uhr)	- 24.12. - 01.01. - Freitag nach Himmelfahrt - 2.,3.,4. Sommerferienwoche

---

\*Erzieher, Lehrer, Mitarbeiter etc. sind hier Bezeichnungen der Tätigkeiten und keine Geschlechtsbestimmungen. Gemeint sind natürlich immer auch Erzieherinnen, Lehrerinnen, Mitarbeiterinnen etc.

## 2. Evangelisches Profil

Der christliche Glaube und sein Verständnis vom Menschen als ein Geschöpf Gottes bilden das Fundament unserer Arbeit.

Dazu gehören das Prinzip der Freiheit der Entscheidung und die Achtung aller Religionen. Wir sind offen für alle Kinder, unabhängig von ihrer religiösen, ethnischen und sozialen Herkunft.

Gott hat jeden Menschen als sein Ebenbild und als einmalige Persönlichkeit geschaffen. Jedes Kind hat eine unbestreitbare, geheimnisvolle Würde. Es hat ein Recht darauf, angstfrei diese Welt zu entdecken, frei zu denken, eigene Wege zu gehen und sich sicher zu sein, dass Gott es liebt, so wie es ist.

Dieser Einzigartigkeit und Ganzheit eines jeden Kindes ist unser evangelischer Hort verpflichtet.

Christliche und soziale Maßstäbe wie Nächstenliebe, Toleranz, Achtung, Verantwortungsbewusstsein und sensibler Umgang mit der Natur als Gottes Schöpfung werden durch die Erwachsenen gelebt und so für das Kind erfahrbar.

In Konfliktsituationen erlebt das Kind, dass Vergebung und Versöhnung zu einer guten Gemeinschaft gehören.

Jedes Kind kann seine von Gott geschenkten Begabungen und Fähigkeiten in die Gemeinschaft einbringen. Mit all seinen Stärken und Schwächen wird es in der Gemeinschaft akzeptiert.

Gemeinsam mit der Schule feiern wir folgende Kirchenfeste:

Erntedank, Sankt Martin, Advent, Weihnachten, Ostern, Pfingsten.

Wir nehmen an der Wochenandacht der Schule teil und unterstützen die biblische Projektwoche.

Der Kirchenjahreskreis spiegelt sich in unseren kreativen Angeboten, unseren Liedern, Geschichten und in unserem Raumschmuck wider.

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, ihre Religiosität zu entwickeln und sie als wichtige Lebenshilfe zu erfahren.



### 3. Pädagogischer Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept der offenen Arbeit.

„Die offene Arbeit eignet sich für die Umsetzung des eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages im Hort. Die individuellen Spiel-, Lern-, Bewegungs- und Ruhebedürfnisse der Kinder werden durch offene Arbeit beachtet“ (Bildungskonzeption für 0-10jährige Kinder in M-V).

„Das Angebot des Hortes entspricht dem Recht der Kinder auf freie Gestaltung von Raum und Zeit. Der bewusste Umgang der Mädchen und Jungen mit ihrer Freizeit steht im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit“ (Bildungskonzeption für 0-10jährige Kinder in M-V)

Kinder im Schulalter wollen besonders in ihrer Freizeit zunehmend unabhängiger von Erwachsenen werden. Sie brauchen vorrangig die Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen. Sie wollen sich ausprobieren in ihren Fähigkeiten und etwas „Richtiges“ machen. Sie wollen Freunde haben, sich mit ihnen messen und in der Gruppe behaupten. Sie wollen für sich sein und sich zurückziehen können. Sie wollen die Welt erforschen und ihre Spiele spielen. Sie haben einen großen Anspruch auf Selbständigkeit. Sie möchten selber entscheiden, was sie mit wem zu welcher Zeit erleben wollen. Sie haben einen großen Hunger nach Wissen. Sie wollen auf ihre direkte Umwelt Einfluss nehmen, ernst genommen werden, mitbestimmen und dabei lernen, Verantwortung für ihr Tun zu übernehmen.

Das Vertrauen in die Fähigkeiten, Ressourcen und Kräfte der Kinder und ihr Recht auf Mitverantwortung und Mitbestimmung sind die Grundlagen der Reformpädagogik und bilden auch die Grundlagen unserer Arbeit. Diesen Grundgedanken und den Anforderungen der Bildungskonzeption Rechnung tragend, haben wir uns für das Konzept der offenen Arbeit entschieden.

Das Konzept der offenen Arbeit bietet Freiräume und eigene Entscheidungsmöglichkeiten für die Kinder. Die Klassenverbände sind am Nachmittag aufgelöst. Die Kinder erleben sich in altersgemischten Interessengruppen beim Spielen und Forschen, beim Erledigen der Hausaufgaben und bei den Angeboten. Sie können sich zurückziehen, Angebote und Räume aussuchen, Bezugspersonen wählen.

Offene Arbeit bedeutet für uns natürlich auch, dass die Kinder sich aufgenommen und geborgen fühlen. Hier hat es sich bewährt, dass jede Schulklasse einen Bezugserzieher hat. Jeder Bezugserzieher erlebt die Kinder im Klassenverband, begleitet sie zum Mittag und ist bei Höhepunkten und Festen dabei. So gewährleisten wir, dass die Kinder Schule und Hort als Einheit erleben. Nur so kann der Erzieher gruppenspezifische Prozesse der Klasse erkennen und in sein pädagogisches Handeln einbeziehen.

Der Bezugserzieher hält den Kontakt zu den Eltern und Lehrern der Kinder seiner Klasse. Er nimmt an Elternabenden teil und bei Bedarf an Elterngesprächen.

Kinder brauchen authentische Erwachsene, die ihnen mit Aufmerksamkeit begegnen und an denen sie sich orientieren können. Und sie brauchen Menschen, die ihnen vertrauen und denen sie vertrauen können, damit sie Handlungssicherheit gewinnen.

Jedes Kind kann sich an jeden Erzieher wenden. Das bedeutet umgekehrt, dass jeder Erzieher jedes Kind mit seinen Wünschen und Besonderheiten kennen muss. Um jedem Kind gerecht zu werden und einheitlich zu handeln, um gemeinsam Projekte für alle Kinder zu entwickeln, um also Orientierung geben zu können, braucht es besonders enge Absprachen im Erzieherteam.

Wir sind davon überzeugt, dass die Kinder innerhalb dieses offenen Konzeptes einen festen Rahmen brauchen, der für das Zusammenleben in der Gemeinschaft unerlässlich ist. Dafür wurden und werden mit Beteiligung der Kinder Regeln und Grenzen erarbeitet und festgelegt. Sie bieten den Kindern somit eine hilfreiche und oft auch von ihnen selbst erwünschte Verhaltensorientierung.



## 4. Inklusion

### **Das Konzept der Inklusion**

beschreibt eine Gesellschaft, in der jeder Mensch akzeptiert wird und gleichberechtigt an ihr Teil haben kann - unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Entwicklungsstand oder sonstigen individuellen Merkmalen.

Inklusive Pädagogik beruht auf der Wertschätzung der Vielfalt.

In einem inklusiven Bildungssystem lernen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung von Anfang an gemeinsam. Es ist Aufgabe des Bildungssystems, durch Bereitstellen von speziellen Mitteln und Methoden das Lernen für jeden Einzelnen zu ermöglichen. Nicht der Mensch muss sich also einem bestimmten System anpassen oder in einem bestimmten Umfeld leben, sondern das System muss umgekehrt die Bedürfnisse aller Lernenden berücksichtigen und sich anpassen.

Wir begrüßen die Aufnahme von Kindern mit Beeinträchtigungen in unseren Hort. Jedes Kind soll sich in seiner Person und Eigenart angenommen und geborgen fühlen. Aus dem Zusammenleben von Kindern unterschiedlicher Entwicklungs- und Leistungsvoraussetzungen und individueller Eigenarten entsteht eine Vielfalt sozialer Erfahrungsmöglichkeiten. Sie fördert den Kontakt und das Verständnis.

Das Kind erlebt sich selbst als Individuum mit eigenen Wünschen und Bedürfnissen, aber auch andere Kinder mit anderen Wünschen und Bedürfnissen.

Gemeinsam leben und lernen bedeutet für unsere Kinder eine Erweiterung ihrer Erfahrungswelt.

Sie motivieren sich gegenseitig, entwickeln gemeinsam Ideen, Konflikte werden ausgetragen und gemeinsam gelöst. Kinder sollen anerkennen und aushalten, begreifen und erleben, dass es Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen, Stärken, Schwächen und Interessen gibt.

Für eine gelungene Inklusion braucht es jedoch räumliche und personelle Voraussetzungen, um allen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden zu können.

Der Jona Hort wird vom Landkreis Vorpommern-Rügen nicht zu den Horten mit intensiver individueller Hortbetreuung gezählt.

Das bedeutet, dass für die besondere Betreuung kein zusätzliches Personal zur Verfügung gestellt wird. Deshalb müssen wir sehr sorgfältig abwägen, ob die räumlichen und personellen Bedingungen die Aufnahme einzelner Kinder zulassen. Nach Elterngespräch, Beobachtung des Kindes und Beratung im Team entscheiden wir über eine Aufnahme des Kindes in den Hort.

## 5. Tagesablauf

Hort und Schule sind eng miteinander verwoben. Feste Bestandteile des Tagesablaufes sind neben dem Früh- und Nachmittagshort z.B. auch die Kontaktstunde der Erzieher im Unterricht, das Mittagessen und die Mittagsfreizeit der Klassen 4-6 am Mittwoch.

### *Begrüßung*

Um 06.30 Uhr öffnet unser Hort. Wir legen großen Wert auf einen frohen und entspannten Tagesbeginn der Kinder. Die persönliche Begrüßung eines jeden ankommenden Kindes ist uns sehr wichtig. Während dieser Ankommens-Phase haben die Kinder die Möglichkeit, ihr mitgebrachtes Frühstück zu essen, miteinander zu spielen, zu lesen oder sich auf dem Sofa einzukuscheln.

Am Ende des Frühhortes begleiten wir die Kinder nach dem gemeinsamen Aufräumen in die Schule.

### *Mittagspause*

Von 11.30 bis 12.15 Uhr ist Mittagspause, die Kinder werden von ihrem Erzieher aus der Schule abgeholt. Dann werden wichtige Termine und alltägliche Belange mit den Kindern besprochen. Diese Zeit wird auch für den Informationsaustausch zwischen dem Erzieher und dem Lehrer genutzt.

In der Mittagspause nehmen die einzelnen Klassen zeitlich gestaffelt ihre Mahlzeit in der Mensa ein.

Nach dem Essen spielen die Kinder auf dem Schulhof. Für einige Klassen ist der Unterricht bereits jetzt beendet.

### *Besonderheiten im Tagesablauf der ersten Klassen*

Um den Kindern der ersten Klassen die Eingewöhnung in das Schul- und Hortleben zu erleichtern, bildet jede Klasse je eine Hortgruppe mit einem zuständigen Erzieher und einem eigenen Hortraum.

Hier finden nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Mensa erste Spiele und Beschäftigungen statt. In dieser Umgebung können sich Zusammengehörigkeitsgefühl und Freundschaften entwickeln.

Später am Nachmittag nehmen die Kinder am offenen Hort und den Angeboten teil. So werden die Kinder im Laufe des ersten Schuljahres immer sicherer darin, sich in unserem offenen Hort zu orientieren.



### ***Freispiel***

Ab 12.15 Uhr beginnt die Freispielzeit. Die Kinder können entsprechend ihren Bedürfnissen und Wünschen in den Räumen oder im Außengelände spielen. Spätestens um 13.45 Uhr haben alle Kinder Schulschluss.



### ***Angebote / Hausaufgaben***

Von 14.00 -15.30 Uhr entscheiden sich die Kinder zwischen der Teilnahme an einem Kleingruppenangebot, dem Freispiel oder der Erledigung der Hausaufgaben.

Die Hausaufgabenbetreuung findet von Montag bis Donnerstag statt.

Der Erzieher bietet den Kindern eine geordnete Struktur.

Partnerarbeit und selbständiges Arbeiten werden von ihm gefördert.

Der Erzieher unterstützt und berät bei der Herangehensweise an die Aufgaben.

Fehler werden nicht in jedem Fall korrigiert, damit Eltern und Lehrer erkennen können, wo es noch Schwierigkeiten gibt.

Außer der Hausaufgabenbetreuung gibt es täglich zwei weitere Angebote, deren Themen den Interessen der Kinder entsprechen:

- handwerkliche Angebote (stricken, nähen, spinnen, weben, töpfern)
- bauen und konstruieren (Flugzeugbau, Elektropass)
- Theaterspiel (Improvisations-Theater, Schattentheater)
- Bewegung und Tanz (kreativer Kindertanz, Sportspiele)
- Kunst und Kreativität (Aquarellmalen, Textilgestaltung)
- Yoga
- Kochen und Backen
- Garten
- Naturexperimente

Bei der Durchführung unserer Angebote verwenden wir Naturmaterialien wie Wolle, Holz, Ton, Stein und Naturfarben.

So erreichen wir eine Nachhaltigkeit bei den hergestellten Dingen.

### ***Imbissvorbereitung***

Ab 15.30 Uhr bereitet ein Erzieher mit einigen Kindern den Nachmittagsimbiss in der Küche vor. Wir wählen möglichst gesunde, naturbelassene Nahrungsmittel. Während dieser Zeit räumen die anderen Kinder auf und sammeln sich anschließend für den gemeinsamen Tagesabschluss.

### ***Tagesabschluss mit Imbiss***

Um 16.00 Uhr nehmen wir in ruhiger und gemütlicher Atmosphäre den Imbiss ein. Bei schönem Wetter nutzen wir dafür auch gern den Horthof. Danach können die Kinder weiterhin frei spielen, bis sie abgeholt werden. Um 17.00 Uhr schließt der Hort.



### ***Zur näheren Struktur unserer Arbeit***

Der offene Hort erfordert eine besonders durchdachte Struktur um die Betreuung der Kinder zu gewährleisten.

Bei uns hat jeder Erzieher zu bestimmten Zeiten bestimmte Aufsichts- und Aufgabenbereiche:

Zwei Erzieher sind im Haus, zwei weitere auf dem Hof.

Zwei Erzieher führen zeitgleich je ein Angebot durch, ein Kollege unterstützt die Kinder in der Hausaufgabenbetreuung.

Eine wichtige Aufgabe übernimmt der Erzieher, der die Kinder, die den Hort selbständig verlassen, rechtzeitig losschickt.

Ganz gleich, ob die Kinder allein gehen oder abgeholt werden: Die persönliche Verabschiedung bei einem Horterzieher gehört unbedingt dazu.

## 6. Pädagogische Schwerpunkte

Die nachfolgende Reihenfolge unserer Schwerpunkte dient lediglich der Überschaubarkeit und hat keinerlei wertenden Aspekt.  
Alle Schwerpunkte sind gleichrangig wichtig.

### 6.1. Sozialerziehung

„Sozialerziehung zielt auf den Erwerb von Fähigkeiten, die den Kindern...erlauben, in der sozialen Umwelt kompetent zu leben und sie kritisch mitzugestalten.“  
(Hans Hielscher)

Soziales Lernen beschreibt einen nie abgeschlossenen Prozess.

Die Auseinandersetzung und der Umgang mit der sozialen Umwelt gibt jedem tagtäglich die Möglichkeit sich auf diesem Gebiet weiterzuentwickeln.

Solche Möglichkeiten zum Sammeln sozialer Erfahrungen haben die Kinder in unserem Hort.

In der Dynamik der Gruppe entdecken sie ihre Fähigkeiten und Grenzen. Besonders im freien Spiel kommt es zu einer ständigen Auseinandersetzung mit den Wünschen und Bedürfnissen der anderen Kinder. Wir zeigen den Kindern, dass es lohnend ist, Dinge gemeinsam zu tun und Probleme auf konstruktive Art zu lösen. Wir halten sie dazu an, sich in andere hineinzuversetzen und sich ihnen gegenüber dementsprechend zu verhalten. Wir wollen sie befähigen, die Andersartigkeit anderer zu akzeptieren und zu respektieren, Vorurteile zu hinterfragen, selbst Kritik zu ertragen sowie Regeln aufstellen und einhalten zu können.

Auch bei gestalteten Angeboten wird die Rücksichtnahme gefördert. Die Kinder lernen miteinander zu kommunizieren und Kompromisse einzugehen.

Neben Freispiel und gelenktem Angebot räumen wir der Schaffung von sozialem Wohlbefinden eine wichtige Stellung ein, das sich in Aspekten wie „sich gemocht fühlen“ und „sich gebraucht fühlen“ zeigt. So fühlt sich das Kind in die Gruppe integriert; die Motivation für die Übernahme von sozialer Verantwortung steigt.

### 6.2. Kreativitätsförderung

Wir verstehen unter Kreativitätsförderung nicht nur Angebote im musischen und gestalterischen Bereich. Kreativität erstreckt sich von der künstlerischen Produktion bis zu produktiven originellen Leistungen beim Lösen von Problemen.

Kreativität hat mit Neugierde zu tun, die zum Herangehen an eine Sache oder ein Problem herausfordert und zum Ausprobieren.

Dazu gestalten wir eine kreativitätsfördernde Umgebung:

- Freiheit in der Auswahl des Raumes, des Materials, der Aktivitäten überhaupt
- kindgemäß mit einer Vielfalt an Materialien, die Möglichkeiten offen lassen und veränderbar sind
- eine wertschätzende Atmosphäre

Wir geben den Kindern Zeit für eigene Entdeckungen, fürs Staunen, Fragen und In-Frage-Stellen.

Wir nehmen uns Zeit zum Zuhören und Beobachten.

Das freie Spiel bietet unzählige Möglichkeiten der Kreativitätsförderung.

In den verschiedenen Spielbereichen im Haus, wie Theaterraum, Bauteppich, Bastecke, oder im Freien, wie Bauspielecke, Sandfläche, Wiese entwickeln die Kinder fortlaufend neue Ideen und setzen sie um.

Daneben gibt es vielfältige gelenkte Angebote zur Kreativitätsförderung. Im musisch-gestalterischen Bereich seien als Beispiel Töpfern, Kreativer Kindertanz, Aquarellmalen und Reimen am Lagerfeuer genannt. Zur Kreativitätsförderung zählen auch Angebote, bei denen die Sinnes- und Wahrnehmungsförderung im Vordergrund stehen, wie beispielsweise beim Yoga, und das Suchen nach Lösungen, wie beim Weidenbau, Experimentieren oder in der Schreibwerkstatt.



### **6.3. Freizeitpädagogik**

Mit dem Schuleintritt erleben die Kinder erstmals die Teilung des Tages in Freizeit und Nicht-Freizeit (Schulzeit). Sie erfahren Freizeit als einen selbstbestimmten Lebensbereich, in dem sie sich entspannen und ausruhen können, soziale Kontakte finden, selbst aktiv sein können, Spaß haben und spontan sein können. Dafür geben wir ihnen Raum und Zeit, in denen die Kinder ihre Neigungen, Interessen und Bedürfnisse entdecken, entwickeln und ausleben können.

Außerdem geben wir Hilfe beim Zurechtfinden in organisatorischen Dingen, die mit der Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften außerhalb des Hortes verbunden sind.

Unser Ziel ist es, die Kinder zu befähigen, ihre Freizeit selbst einteilen und gestalten zu können, so dass zum Ende der vier Hortjahre ein Zeit-Management durch den Erzieher nicht mehr nötig ist.

### **6.4. Natur-und Umwelterziehung**

Dieser Teil der Pädagogik befasst sich mit der Vermittlung von umfangreichem Wissen und praktischen Erfahrungsmöglichkeiten hinsichtlich der Natur-Vielfalt und ökologischer Prozesse.

Ziel der Natur- und Umwelterziehung ist es, einen schützenden und verantwortungsbewussten Umgang der Kinder mit der Natur zu fördern.

Aus unserem christlichen und auch humanistischen Weltbild heraus ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, dem Schutz und der Erhaltung der Schöpfung einen wichtigen Stellenwert in unserer Pädagogik einzuräumen.

An erster Stelle, noch vor der Vermittlung theoretischen Wissens, ist hier die Vorbildwirkung des Erziehers von Bedeutung.

Wenn es dem Erwachsenen selbst ein wahres Bedürfnis ist, mit der Natur und ihren Ressourcen achtsam umzugehen, kann dieses Bewusstsein auf die Kinder überspringen. Durch Wissensvermittlung und vielfältige Naturerfahrungen können wir in den Kindern Naturverständnis und -liebe fördern, die eine Grundlage für ein umweltschützendes Denken und Handeln bilden.

Authentisch gemeinte Natur- und Umwelterziehung gestaltet sich ganzheitlich, in allen Bereichen des Hortlebens.



### ***Umgang mit den Ressourcen im Hort***

Wir sind bestrebt, im täglichen Verbrauch von Wasser, Papierhandtüchern, Heizkosten und Strom verantwortungsbewusst zu handeln. Unser eigenes tägliches Verhalten hat eine erzieherische Wirksamkeit auf die Kinder und macht uns glaubwürdig in Sachen Natur- und Umweltschutz.

### ***Umgang mit den Ressourcen in den Angeboten***

Wir achten auf einen sparsamen Umgang mit unseren Materialien bzw. Arbeitsmitteln. Wir bevorzugen die Verwendung von natürlichen Materialien und meiden nach Möglichkeit synthetische Stoffe.

### ***Vermittlung von Wissen***

In Kleingruppenangeboten finden verschiedene Experimente aus Themen der Naturwissenschaften statt, um Naturprozesse zu verdeutlichen. Wir leiten Kräuterführungen und bestimmen Insekten. Wir bauen Insektenhotels, Igelkisten, Vogelhäuser, Fledermauskästen. Wir laden Experten ein, die interessante Vorträge halten oder Führungen machen. Dazu gehörten in der Vergangenheit Fledermausführungen, Vorträge des NaBu über den Vogel des Jahres, ein mehrtägiger Workshop zum Thema „Papier“.

### ***Ermöglichung vielfältiger Natur-Erfahrungen***

Wir beobachten mit Lupe, Kescher, Mikroskop. Wir zeichnen Tiere und Blumen im Freien. Wir halten uns viel im naturnah gestalteten Außengelände auf und sammeln sinnliche Erfahrungen beim Spielen auf der Wiese und an der Wasserpumpe. Wir pflegen kleine Beete mit (Wild-)Kräutern und Blumen. Wir widmen uns dem Weidenhüttenbau.

### ***Exkursionen***

Wir besuchen Bio-Bauernhöfe und den Zoo. Wir treffen uns mit dem Ranger im Wald. Wir unternehmen Wanderungen zu den Stadt-Teichen und in Naturschutzgebiete in der Nähe, wir beobachten die Schwäne am Sundufer.



Wir unterstützen die Schaffung eines naturnahen Außengeländes durch natürliche Pflanzungen und wenig Boden-Versiegelungen. Dadurch können die Kinder bereits im Freispiel viele eigene Erfahrungen mit der hier angesiedelten Fauna und Flora sammeln, verschiedene Arten kennenlernen und Naturprozesse erleben. So kann das Gefühl in ihnen reifen, dass die Natur liebens- und schützenswert ist.

Auch die Lebensmittel-Wahl für die Imbisszeiten gehört im weitesten Sinne mit zu unserer praktizierten Natur- und Umwelterziehung, da sie unter anderem Ausdruck dessen ist, wie wichtig uns natürliche und ökologisch sinnvolle Ernährung der Kinder ist.

In unserem Hort lernen die Kinder Nähen, Weben, Filzen, Spinnen und Flechten. Wir fertigen Kerzen und kleine Holzarbeiten an. Wir pflegen kleine Beete, ernten, kochen, backen, konservieren Obst und sammeln uns zu bestimmten Anlässen um ein selbst entfachtetes Feuer.

Das Heranführen an alte Handwerkstechniken und Gebräuche gibt den Kindern einen Einblick in das Leben der Menschen vor der Industrialisierung. Sie lernen dabei, welcher Arbeitswert in den einzelnen Erzeugnissen liegt und welche Rohstoffe aus der Natur dafür verwendet werden. Das Kind erkennt die tiefe Verbindung von Mensch und Natur, um sich kleiden, sich ernähren, sich schützen und wohnen zu können.

Die Wertschätzung der eigenen Arbeit fördert auch die Achtung vor der Kreation anderer und lässt sich letztlich auf eine Achtung der gesamten Natur- und Umwelt erweitern.

## 6.5. Bewegungserziehung

Bewegung gehört zu den elementaren Ausdrucksformen der Kinder und liegt grundsätzlich in der Natur des Menschen. Ohne diese natürliche Anlage ist eine Entwicklung zu einer selbstständigen, selbstbewussten und gesunden Persönlichkeit kaum möglich. Sinneserfahrungen und Körpererlebnisse sind unerlässlich, damit wir unseren Körper bewusst erfahren und mit ihm umgehen können. Der Körper ist ein Mittel der Ich- Entwicklung und Selbständigkeit. Körperliche Erfahrungen stellen eine Erlebensbasis für den Erwerb und das Verständnis kognitiver Wissens Elemente dar, denn:

*„Wer fasst - erfasst.  
Wer greift - begreift.“*

Beim Anfassen, Fühlen, Riechen, Hören und Sehen, beim Rangeln und Toben mit anderen, beim Balancieren und Klettern erfahren Kinder aktiv ihre Umwelt und ihren Körper.

Neben angeleiteten und zielgerichteten Bewegungsangeboten, wie z.B. Kreativer Kindertanz, kleine Sportspiele und Yoga, haben die Kinder Raum und Zeit, vielfältige Bewegungsabläufe auszuprobieren und zu festigen. Hierfür stehen ihnen Roller, Pedalos, Springseile und andere Mittel zur Verfügung. Es ist erstaunlich, wie schnell sich die Kinder das Einradfahren untereinander beibringen.

Unser großzügiges Außengelände mit Spielgeräten, Klettermöglichkeiten, verschiedenen Untergründen, der neue Ballspielplatz und der Bewegungsraum im Hort bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre eigenen Bewegungs- und Sinneserfahrungen zu machen.



## 6.6. Medienpädagogik

Alles, womit sich ein Mensch anderen Menschen gegenüber ausdrückt, ist ein Medium. Die beiden Medienformen, auf die sich alle Medien reduzieren lassen, sind der Ton (auch Sprache) und das Bild (auch Schrift bzw. Symbole).

Die Möglichkeit, sich über Sprache und Symbole untereinander zu verständigen, das Wissen zu sammeln und an nächste Generationen weiterzugeben, ermöglichte die Entwicklung unserer heutigen Kultur. Über ihre Medien wirkt eine Gesellschaft kognitiv und emotional auf den Menschen ein und beeinflusst damit sein Denken, sein Fühlen und sein Handeln.

Ziel der Medienpädagogik ist die Entwicklung einer Medienkompetenz. Das heißt, der Mensch soll sich nicht nur in der heutigen Vielfalt der Medienträger (Buch, TV, PC, Smartphone, Tonträger, Fotografie, Werbebanner) orientieren können, sondern sich im Umgang mit diesen Medien eine gesunde Urteilsfähigkeit erhalten.

Die neuen Medien üben eine große Faszination auf die meisten Kinder aus, und es fällt ihnen schwer sich ihrem Bann zu entziehen. Die Verantwortung der Gesellschaft, hierfür Lösungskonzepte zu finden, darf nicht allein in die Hände der Kindereinrichtungen, Eltern und Schulen abgegeben werden.

Im Hort haben wir uns bewusst dafür entschieden, elektrotechnische und elektronische Medien nur in geführten Angeboten einzusetzen und vollständig darauf zu verzichten, diese Medien nebenher laufen zu lassen.

Wir widmen uns in der Medienpädagogik vorrangig und gerne den traditionellen Medien. Zu unseren Angeboten im Hort gehören die Einführung in die Buchbindekunst und die Druckerei. Wir erproben uns in der Schönschrift mit Federkielen, dichten und singen. Die Kinder gestalten mit unserer Unterstützung sporadisch eine Hortzeitung und wir haben ein sehr umfangreiches Angebot an Kinderbüchern.

Damit bieten wir den Kindern unterschiedliche Medien, um sich spielerisch und künstlerisch auszudrücken und um ihr Wissen und ihre Erfahrungswelt zu erweitern.

Wir sehen die Heranführung an die digitalen Medien vorrangig als Aufgabe der Schule. Auf dort vermitteltes Wissen und Fertigkeiten aufbauend werden wir auch digitale Medien für Kleingruppenangebote und Projekte nutzen. Um die Medienkompetenz zu fördern entwickeln Schule und Hort ein Medienbildungskonzept.



## **7. Beteiligung der Kinder**

### **7.1. Partizipation**

Alle Kinder haben das Recht auf Selbst- und Mitbestimmung. Sie sind entscheidungs- und urteilsfähig; sie können und wollen sich im Hortalltag mit ihren Wünschen und Bedürfnissen einbringen. Die Beteiligung der Kinder ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit und ein fortlaufender gemeinsamer Aushandlungsprozess unterschiedlicher Werte, Lebensthemen und Bedürfnisse.

Beteiligung wird in unserem Hort sichtbar durch:

- Wünsche und Fragen werden im täglichen Miteinander aufgenommen und im Hortalltag berücksichtigt
- freie Wahl des Raumes und des Außengeländes
- freiwillige Beteiligung an den Angeboten oder der Hausaufgabenzeit
- freie Wahl der Spiel- und Kreativmaterialien
- freie Beziehungsgestaltung
- eigenständiges Entscheiden über die Wahl der Kleidung
- Entscheidungsmöglichkeiten bei Hortaktivitäten
- „Die bunte Jonawand“ als Interessenvertretung der Kinder
- Hortversammlung für alle Beteiligten zu aktuellen Themen

Wir greifen die Themen der Kinder auf und begleiten sie in ihren Entscheidungsprozessen. Die Kinder sammeln und festigen demokratische Erfahrungen und lernen vielfältige Methoden zur Meinungsfindung kennen, wie z.B. „Die Meinungswand“, „Fotoreporter“, Abstimmungen, Fragebogen oder Interview.

„Die bunte Jonawand“ als Gremium und Interessenvertretung der Kinder ermöglicht allen interessierten Kindern, sich regelmäßig an dem aktuellen Hortgeschehen zu beteiligen, Themen einzubringen, diese zusammen mit den Erziehern zu erörtern und Entscheidungen für ein gemeinsames Miteinander auszuhandeln. Die Kinder erleben sich in der Gemeinschaft wirksam und wertvoll, übernehmen Verantwortung für sich und andere und entwickeln Selbstvertrauen in die eigene Kompetenz.

### **7.2. Ideen- und Beschwerdemanagement**

Beschwerden sehen wir als Gelegenheit zur Entwicklung, Überprüfung und Verbesserung unserer Arbeit. Sie bieten den Kindern eine Chance, ihr Recht auf Beteiligung wahrzunehmen und uns die Möglichkeit, unser pädagogisches Handeln zu reflektieren.

### ***Ideen- und Beschwerdeverfahren***

- Wir ermutigen die Kinder, Ideen und Beschwerden zu äußern:
  - durch vertrauensvolle, verlässliche Beziehungen
  - indem die Anliegen der Kinder ernstgenommen werden
  - über das positive Vorbild durch die Erzieherinnen
- Die Kinder können ihre Ideen einbringen und sich beschweren bei:
  - ihren Erzieherinnen
  - der Hortleitung
  - ihren Freunden
  - ihren Eltern
  - ihrer Interessenvertretung „Die bunte Jonawand“
  - allen, denen sie sich anvertrauen möchten
- Alle Ideen und Beschwerden werden aufgenommen und dokumentiert:
  - durch den persönlichen Kontakt zu den Erzieherinnen
  - über den Beschwerdebriefkasten „Mr. Kürbis“
  - über die Meinungswand oder Umfragen
- Die Ideen und Beschwerden werden bearbeitet:
  - im wertschätzenden Gespräch mit den Kindern
  - in der Interessenvertretung „Die bunte Jonawand“
  - in Dienstberatungen
- Die Kinder erhalten eine Rückmeldung zu ihrem Anliegen:
  - durch ein vertrauensvolles, wertschätzendes Gespräch
  - durch Aushänge an der bunten Jonawand
  - Hortbriefe

## **8. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**

Kindern die bestmöglichen Entwicklungschancen zu geben, lässt sich nur durch partnerschaftliches Zusammenwirken aller am Erziehungsprozess Beteiligten erreichen. Mit dem Schuleintritt und der Aufnahme in den Hort werden die familiären Erfahrungen der Kinder ergänzt und erweitert.

Gegenseitiges Vertrauen kann dann entstehen, wenn die unterschiedlichen Erwartungen und Vorstellungen thematisiert werden und klare und verbindliche Absprachen getroffen werden. Eine positive Erziehungsgemeinschaft von Eltern und Erziehern fördert den Prozess der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder nachhaltig.

Dafür ist es wichtig, unsere Arbeit für die Eltern transparent zu gestalten und gesprächsbereit zu sein, um die einzelnen Erwartungen und Bedürfnisse zu erkennen und unser Handeln darauf abstimmen zu können.

*Wege der Zusammenarbeit mit den Eltern:*

### ***Schulbeirat***

Gemeinsam mit Hortleitung, Schulleitung, dem Vertreter der Kirchgemeinde, dem Lehrervertreter und den Schülervetretern bilden 7 Elternvertreter den Schulbeirat. Der Schulbeirat wird von der Elternvollversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt. Der Beirat nimmt die Mitverantwortung für die Schule und den Hort in definierten Entscheidungsbereichen und durch umfassende Unterstützung und Beratung wahr.

### ***Elternabend und Elternrat***

Zweimal im Jahr finden unter Beteiligung der Erzieher Elternabende in der Schule statt. Alle zwei Jahre werden in den Klassen Elternräte gewählt. Aus diesen gründet sich der Schulelternrat. Die Elternräte der Klassen sowie der Schulelternrat vertreten die Interessen der Eltern auch in jeglichen Hortbelangen, so dass kein separater Elternrat im Hort erforderlich ist.

### ***Einladung vor Schuleintritt und Einschulung***

Mit dem Tag der offenen Tür, dem reformpädagogischen Abend und dem ersten Elternabend im Mai haben die Eltern die Möglichkeit, den Hort bereits vor der Einschulung kennenzulernen. Die zuständigen Erzieher der neuen Klassen nehmen am Einschulungsgottesdienst und der anschließenden „ersten“ Schulstunde teil.



### ***Gespräche***

Wir nehmen uns im Rahmen der Möglichkeiten Zeit für spontane Gespräche, die aus der Alltagssituation entstehen. Darüber hinaus bieten wir den Eltern bei Bedarf Gesprächsmöglichkeiten und Beratung.

### ***Elternbrief***

Regelmäßig erhalten die Eltern einen Hortbrief mit allen wichtigen und aktuellen Informationen. Hierzu zählen z.B. geplante Angebote, Ferientermine, Veranstaltungen, Organisatorisches. Über den Elternbrief erreichen wir auch Eltern, die unseren Hort nicht persönlich aufsuchen (z.B. bei Fahrschülern oder Kindern, die eigenständig nach Hause gehen).

### ***Pinnwand***

Eine weitere wichtige Form der Elterninformation ist die zentrale Pinnwand im Hort. Hier finden die Eltern alle relevanten Informationen über Angebote, Praktikanten, Schließzeiten sowie Veranstaltungstipps.

### ***Gestaltung gemeinsamer Feste, Projekte und Aktionen***

Zur Unterstützung bei der Gestaltung verschiedener Projekte und Angebote sind Ideen und die aktive Beteiligung der Eltern jederzeit erwünscht. Neben Teilnahme und Mitorganisation bei Projekten können Eltern mit eigenen Angeboten den Hortalltag bereichern.

## **9. Kooperationspartner**

### **9.1. Kooperation von Hort und Schule**

Hort und Schule sind eigenständige, aber miteinander korrespondierende Einrichtungen. Festgeschrieben ist diese Zusammenarbeit in einer Kooperationsvereinbarung.

Unser Ziel ist es, den Kindern Sicherheit und Orientierung durch eine Verbundenheit aller an der Erziehungsumwelt des Kindes Beteiligten zu geben. Im Schulbeirat gestalten Hortleiter und Schulleiter gemeinsam mit den anderen Beiratsmitgliedern die Schul- und Hortentwicklung mit.

Zu Schuljahresbeginn beraten wir gemeinsam über Jahreshöhepunkte und Feste und bilden Organisationsteams für deren Gestaltung.

So bleiben wir in Verbindung zur gesamten Schulgemeinschaft auch über die Klasse 4 hinaus. Der Tag der offenen Tür, der reformpädagogische Abend, die Eltern-Infoabende für die zukünftigen ersten bzw. vierten Klassen, die Einschulung, Erntedank und Osterfeier sind nur einige der gemeinsamen Veranstaltungen von Schule und Hort. Besonders eng ist das Zusammenwirken mit der Grundschule.

Schulleitung, Hortleitung und die Bereichsleiter der Schule beraten wöchentlich auf der erweiterten Schulleitungssitzung anstehende Aufgaben.

Regelmäßig trifft sich der Hortleiter mit dem Bereichsleiter der Grundschule und Oberstufe+ (Klasse 1-6) zum Gespräch.

Mit den Lehrern der Klassen 1 bis 4 tauschen wir uns täglich bei der Übergabe der Kinder über Besonderheiten und Vorkommnisse aus. Bei Problemen finden wir gemeinsam Lösungen. Dafür ziehen wir bei Bedarf auch die Eltern und das betreffende Kind mit zu den Gesprächen und Zielvereinbarungen hinzu. Organisatorische Einzelheiten zu Veranstaltungen und Ausflügen bespricht der Klassenlehrer mit dem zuständigen Horterzieher.

Nach Möglichkeit begleiten wir die Klasse zu Gottesdiensten, Theatervorstellungen o.ä. und schaffen so gemeinsame Erlebnisse, die Schul- und Hortwelt verbinden. Ebenso besteht die Möglichkeit für den Erzieher, die Kinder der Klasse, für die er zuständig ist, im Unterricht zu erleben.

Der zuständige Horterzieher nimmt auch am halbjährlich stattfindenden Elternabend der Klasse teil. Eine gemeinsam erarbeitete Hausordnung erleichtert und sichert das gemeinschaftliche Spielen und Lernen. Die Zusammenarbeit von Schule und Hort bleibt durch den stetigen Austausch ein lebendiger Prozess.

### **8.2. Kooperation Gemeinwesen**

Kooperation mit dem Gemeinwesen bedeutet für uns die Auseinandersetzung mit Fragen wie:

Wer lebt in unserer Umgebung?

Was gibt es zu entdecken?

Wir erkunden in den Ferien mit den Kindern Kirchen, Museen und andere interessante Einrichtungen. So machen wir unsere Arbeit transparent und präsentieren uns dem sozialen und kulturellen Umfeld. Durch unsere kontinuierliche Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen sind lebendige Kooperationen entstanden. So verbinden uns mit den Stralsunder Werkstätten und dem Insel e.V. Kransdorf Kooperationsverträge.

Der Jona Hort, die Jona Schule, die Kita Eden, der Jugendclub 2day und die Stadtteilkoordination pflegen den fachlichen Austausch. Sie engagieren sich für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien im Stadtteil und arbeiten anlassbezogen. Feste Punkte der Zusammenarbeit sind das Diebsteigfest, das Stadtteilfest und der Martinsumzug.



---

Konzept des Schulhortes an der Christlichen Gemeinschaftsschule  
Jona Schule Stralsund  
März 2019